

## Die Bluespapas kommen nach Meerholz

Am 3. Dezember

**Gelnhausen-Meerholz** (re). Zum Jahresabschluss wartet der Jazzclub Gelnhausen noch einmal mit einem musikalischen Leckerbissen auf: Dabei steht dieses Mal der Blues im Mittelpunkt. Am Sonntag, 3. Dezember, gehört die Bühne der Kulturstation Kaufmann an der Hanauer Landstraße in Meerholz den Bluespapas. Los geht es dieses Mal bereits um 18 Uhr statt wie üblich um 19 Uhr. Drei versierte Bluesmusiker aus dem Rhein-Main-Gebiet haben sich unter dem Label „Bluespapas“ zusammengefunden. Gitarrist und Sänger Bernd Simon ist seit etwa 40 Jahren in der deutschen Blues-Szene erfolgreich unterwegs, beispielsweise mit der Matchbox Bluesband oder den Down Home Perculators. Harper Reiner Lenz und Bassist Thomas Heldmann haben mit dem viel zu früh verstorbenen Jürgen Queisser als „Papa Legba's Blues Lounge“ weit mehr als 500 Auftritte absolviert. Mit dieser geballten Bühnenerfahrung und viel Spielfreude bringen sie den Blues in seinen unterschiedlichsten Facetten auf die Bühne.



Die Bluespapas stehen für geballte Bühnenerfahrung. FOTO: RE

## Gottesdienst für werdende Eltern

**Gelnhausen** (re). Wer kennt es nicht?! Die seelischen Achterbahnfahrten, die mit einer Schwangerschaft einhergehen. Die Erwartung von neuem Leben ist geprägt von intensiven Glücksgefühlen und großer Vorfreude. Manchmal werden diese Gefühle durch Sorge und Ängste um das ungeborene Leben und die neue Zukunft getrübt. „Gerade in dieser besonders sensiblen Zeit ist es wohlthuend, Gottes Segen bewusst zu spüren – zu fühlen – gemeinsam mit Menschen, die uns auf diesem Weg begleiten. Gott begleitet uns auf diesem neuen Lebensweg, steht uns bei und stärkt uns“, sagt die katholische Gemeindefürsorgetätige in Gelnhausen, Juljana Bös, in einer Pressemitteilung. Die Gemeinde lädt werdende Eltern und Großeltern für Freitag, 1. Dezember, zu einem Segensgottesdienst in die Peterskirche am Obermarkt ein. Los geht es um 18 Uhr. „Wir laden Sie ein, mit Ihren Hoffnungen und Wünschen für Ihr ungeborenes Kind zu diesem besonderen Gottesdienst für werdende Eltern und Großeltern zu kommen. Kommen Sie allein oder als Familie, mit Ihrer Freude und Ihren Sorgen, mit allen Hoffnungen und Träumen für Ihr ungeborenes Kind und lassen Sie sich und Ihrem Kind in dieser besonderen Lebensphase den Segen Gottes zusprechen“, heißt es in der Einladung.

## MS-Gruppe: Treffen fällt aus

**Gelnhausen** (re). Wie die MS-Gruppe Gelnhausen und Umgebung mitteilt, fällt das für den morgigen Mittwoch, 29. November, geplante Treffen krankheitsbedingt aus. Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe findet im Januar statt. „Wir wünschen allen Mitgliedern eine schöne Adventszeit“, sagt Annette Freund von der Gruppenleitung.

# Mitreißende Klänge für die Hoffnung

Höchst: Caravan Big Band begeistert mit Benefizkonzert für „Wir helfen in Afrika“

**Gelnhausen-Höchst** (mya). Nach vier aufeinanderfolgenden Dürreperioden ist Kenia Anfang des Monats von schweren Regenfällen heimgesucht worden. Die Folgen: 241 Hektar Ackerland sind zerstört, mehr als 10000 Nutztiere getötet worden. Das Land steht am Rand einer Hungersnot. Hilfe kommt vom Gelnhäuser Verein „Wir helfen in Afrika“. Und er wurde jüngst von der Caravan Big Band mit einem bemerkenswerten Benefizkonzert am Dorfgemeinschaftshaus Höchst unterstützt.

Schon vor zehn Jahren hatte die herausragende Combo um Bandleader Franz-Josef Schwade ein Benefizkonzert für den Gelnhäuser Verein gegeben. Ein Abend, der bis heute legendär ist. Und auch die Neuauflage in Höchst setzte ein weiteres Mal Maßstäbe. Gleich zu Beginn legten die Musiker feurig los und sorgten mit spanischen Elementen für ordentlich Stimmung im Dorfgemeinschaftshaus.

Anschließend wandten sich Joachim Sinsel und Roland Rützel vom erweiterten Vorstand des Vereins an die Besucher und begrüßten den neuen Gelnhäuser Bürgermeister Christian Litzinger als Ehrengast. Die Vorstandsmitglieder gingen auf das Hochwasser in Kenia ein. Beim Starkregen sind dort Anfang des Monats 300 Liter pro Quadratmeter gefallen – mit schwerwiegenden Folgen für Menschen, Häuser und Landwirtschaft. Das Land steht am Rand einer Hungerkatastrophe. „Wir helfen in Afrika“ unterstützt die Menschen dort mit einer Soforthilfe. Diesem Ziel dienen auch die Mittel aus dem Benefizkonzert. Zudem stellten die Vorstandsmitglie-



„I Never Can Say Good-bye“: Theresa Engel und David Quilitz lassen die Herzen der Zuhörer dahinschmelzen. FOTO: ARDALAN

der eine weitere Aktion des Vereins vor. Der Name ist Programm: „Gemeinsam Freude schenken – spende 5 Euro und erzähle 5 Freunden von dieser Aktion“. Denn mit einem verhältnismäßig kleinen Betrag könnte so viel für Kinder in Kenia getan werden. Dabei geht es unter anderem um die Finanzierung der Schulspeisung oder das Befreien der Kinder von sogenannten Jiggers, also von schmerzhaften Parasiten.

Nach der Begrüßung gehörte die Bühne wieder der Big Band, und die begeisterte die Zuschauer mit jazzigen Arrangements bekannter Stücke von Maroon 5, Michael Bublé, Gloria Estefan und weiteren Giganten der Musikszene. Die Combo wartete auch mit hochkarätigen Sängern auf. Theresa Engel und

David Quilitz brachten die Herzen der Zuhörer zum Schmelzen. Beim Abschlusstück „I Never Can Say Good-bye“ blieb dann keine Hand unten, als der ganze Saal im Rhythmus mitschwang.

Auch mit ihren Solisten zog die Band die Zuhörer in ihren Bann. Einer von ihnen war Andreas Leibold am Altsaxofon. Außergewöhnlich auch das Querflöten-Solo von Matthias Kühnel. Zudem wurde die Combo an diesem Abend von David Jacobi am Schlagzeug unterstützt, der auch im Landesjugendjazzorchester spielt. Der eigentliche Drummer, Alexander Hossfeld, konnte aus persönlichen Gründen an diesem Abend nicht dabei sein.

Fazit: Die Caravan Band unterhielt die Besucher auf höchstem

Niveau und begeisterte mit ihrer musikalischen Vielfalt. Da verwundert es nicht, dass Schwade mit seiner Combo 2004 Bundesieger beim Deutschen Orchesterwettbewerb wurde – in der Kategorie Jazzorchester. Zahlreiche Preise hat er auch mit dem Jazzensemble des Ulrich-von-Hutten-Gymnasiums in Schlüchtern eingeholt. „Die Caravan Big Band könnte mit allen Musikern, die im Laufe der 40 Jahre in ihr gespielt haben, das Landesjugendjazzorchester allein besetzen“, meinte der Bandleader schmunzelnd.

Mehr Infos zu „Wir helfen in Afrika“ und zum Spendenkonto gibt es unter [www.wirhelfeninafrika.de](http://www.wirhelfeninafrika.de) im Internet.

## 50 PS gegen gegen das Dickicht

Stadt und Jagdgenossenschaft Mitte testen Traktor-Mulcher-Gespann zur Pflege der Streuobstwiesen

**Gelnhausen** (mab). Im Kampf gegen das Dickicht am Gelnhäuser Stadtrand könnte der Landini Mistral 2-055 eine Schlüsselrolle spielen. Vergangene Woche haben Vertreter der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats den kleinen, aber leistungsstarken Traktor mit angehängtem Mulcher auf dem Gelände des Betriebshof in Augenschein genommen. In den kommenden Wochen soll er auf den verwilderten Streuobstwiesen zeigen, was er kann.

Die verwilderten Streuobstwiesen am Stadtrand bieten Wildschweinen Unterschlupf und Spaziergängern einen traurigen Anblick. Damit soll nun Schluss sein. Gleich mehrere Anträge mit dem Ziel, die Kulturlandschaft in Gelnhausen und seinen Stadtteilen wiederherzustellen, befinden sich im parlamentarischen Geschäftsgang.

Zudem arbeitet die Jagdgenossenschaft Mitte auf eigenen Flächen mit dem Landschaftspflegeverband Main-Kinzig zusammen, um die Streuobstwiesen in ihrem Bereich zu reaktivieren. In Roth strebt der Ortsbeirat eine ähnliche Zusammenarbeit an. Was es braucht, ist freilich ein leistungsstarkes Gerät, das sich durch das Dickicht pflügen kann.

Und hier kommt der Landini Mistral ins Spiel. Auf Vermittlung von Philipp Buchenau (Jagdgenossenschaft Mitte) hat die Traktorscheune Helmer der Stadt das Fahrzeug inklusive eines Mulch-Anhängers nun kostenlos zum Testen ausgeliehen. Buchenau hatte in einem großen Umkreis nach geeigneten Anbietern gesucht und war schließlich beim Unternehmen aus Neu-Anspach fündig geworden.

Zwei bis drei Wochen bleiben Stadt und Jagdgenossenschaft nun, um die 50-PS-Maschine auf Herz und Nieren zu prüfen. Erfüllt sie,



Die Vertreter aus Magistrat und Stadtverordnetenversammlung nehmen das Gerät in Augenschein. Für das Gruppenfoto setzt sich Ortsvorsteherin Victoria Schmidt ans Steuer. FOTO: ABEL

was sie verspricht, könnte das Gerät für den Bauhof angeschafft werden. Das Interesse seitens der Stadtpolitik ist groß, wie sich bei der Vorführung gezeigt hat. Unter anderem war der Röhler Ortsvorsteher Ottmar Schüll gekommen. Mit dem Ortsbeirat ist abgesprochen, dass auch eine Fläche in Roth testweise mit dem Mulcher bearbeitet werden soll.

Bislang verfügt der Betriebshof zwar über ein eigenes Mulchgerät. „Das ist aber hochsensibel und kann großen Schaden anrichten“, sagt Betriebshofleiter Walter Triebel. Anders der Landini. Der Traktor ist auch ohne große Vorkenntnisse leicht zu steuern und dennoch leistungstark. Wie Enrico Heller, Geschäftsführer der Traktorscheune Helmer GmbH, den Vertretern aus der Stadtpolitik vorführte, lässt sich der Mulcher bis zu 45 Grad nach unten und bis zu 90 Grad nach oben drehen und ist somit äußerst flexibel.

Eine städtische Fläche in ihrem Gebiet hat die Jagdgenossenschaft

bereits mit der Maschine bearbeitet und dabei eine Sitzbank im Bereich der Kasse wieder zugänglich gemacht. Jagd, betonen die Verantwortlichen, ist eben mehr, als nur Schießen, nämlich auch die aktive Hege und Pflege der Landschaft.

Und: Der Traktor könnte nicht nur für die Landschaftspflege verwendet werden, sondern auch weitere Aufgaben für die Stadt erfüllen. Betriebshofleiter Triebel ist überzeugt: „Das Gerät wäre eine sinnvolle Ergänzung für unsere Flotte. Denn er kann, anders als unsere anderen Traktoren, auf schwerem Gelände eingesetzt werden, und das trotz seines geringen Gewichts.“ Letzterer Punkt sei wichtig, damit die Erde in den Streuobstwiesen nicht zu stark verdichtet werde.

Und wie geht es weiter? Die Kosten für Fahrzeug und Anhänger betragen insgesamt rund 36000 Euro brutto. Bereits in den kommenden Haushaltsberatungen könnte grünes Licht für den Landini gegeben werden. Einer, der sich besonders

darüber freuen würde, ist der frühere Ortsvorsteher der Kernstadt, Dr. David Lupton, der sich noch gut an den 24. September 2001 erinnern kann. Damals pflanzten Schüler insgesamt 50 Obstbäume auf einer Wiese im Herzachtal, die seinerzeit von der Fiellmann AG gestiftet worden waren. Ziel war es, einen Streuobstgarten um die Stadt zu etablieren, der dem Erhalt der Artenvielfalt dienen sollte.

„Im Laufe der Zeit habe ich mit ansehen müssen, wie diese Streuobstwiese immer weiter verkommen ist. Ich würde mich unheimlich freuen, wenn mithilfe des Traktors und Mulchers diese Streuobstwiese – und viele ähnliche vernachlässigte Wiesen – wieder ihrem alten Zustand zugeführt werden könnten“, sagt Lupton.

Wer Interesse hat, das Gerät auf seinen Flächen zu testen, der kann sich per E-Mail an [jagdgenossenschaft@gelnhausen-mitte.de](mailto:jagdgenossenschaft@gelnhausen-mitte.de) mit dem Vorstand der Jagdgenossenschaft in Verbindung setzen.